

Leben heißt handeln

# ROBIN WOOD

RECHERCHE

## SUMATRAS REGENWÄLDER



ZERSTÖRT FÜR  
PAPIER

**APP, APRIL und das Ende des Regenwaldes in  
Sumatras Provinz Riau**

Ergebnisse einer ROBIN WOOD-Recherche in Indonesien im  
Januar 2004

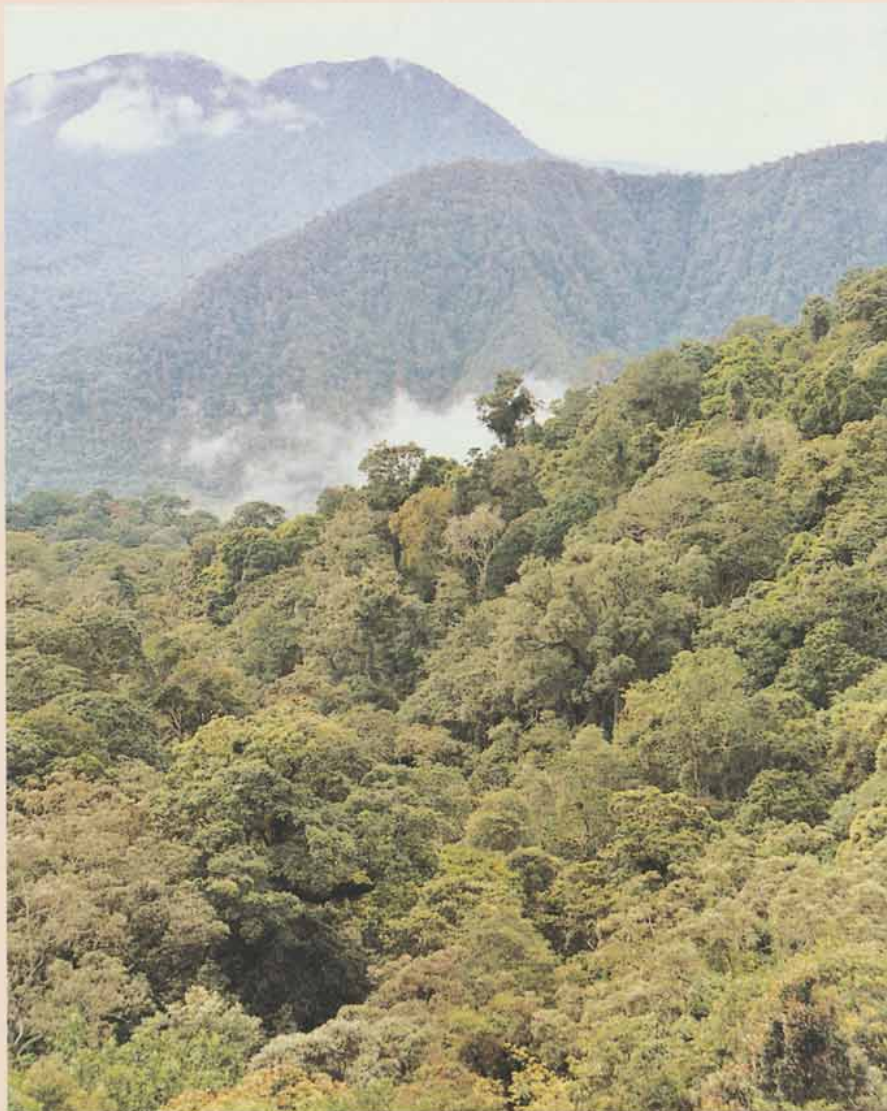


# Totalschaden für den Regenwald

Wie die Konzerne APP und APRIL das Naturerbe der Menschheit zerstören

Jens Wieting, Berlin

Im Tiefland Sumatras herrscht ökologischer Notstand. Der Regenwald ist bis auf Reste zerstört, öde Plantagen und wüste Brachen bedecken das Land. Die Industrie verschmutzt Wasser, Böden und Luft. Die Ausbeutung der Ressourcen hat der Mehrheit der Menschen keinen Vorteil gebracht. Im Gegenteil: Die Umweltzerstörung gefährdet das Überleben vor allem der ärmeren Teile der Bevölkerung, die noch unmittelbar auf saubere Flüsse und intakte Wälder angewiesen sind. Sie beklagen, dass sie durch Landraub und Umweltverschmutzung ihre traditionellen Lebensgrundlagen verloren haben und daher gezwungen sind, sich am illegalen Holzeinschlag zu beteiligen.



Harry Octavian von der Menschenrechtsorganisation Hakiki, Jens Wieting, ROBIN WOOD, und Rivani Noor von der Allianz der Opfer der Zellstoffindustrie, CAPP, in Pekanbaru (von links nach rechts)

Im Januar 2004 bereisten Jens Wieting und Kirsten Zickfeld von ROBIN WOOD die indonesische Insel Sumatra, um die Aktivitäten der Zellstoff- und Papierindustrie in Augenschein zu nehmen und Gespräche mit Umweltorganisationen, Betroffenen und Unternehmensvertretern zu führen. Im Mittelpunkt standen die Konzerne APP und APRIL, deren Fabriken in der Provinz Riau zu den größten der Welt gehören.

Die Lage in Sumatra stellte sich für die BesucherInnen von ROBIN WOOD noch bestürzender als erwartet dar. Im Tiefland der Provinz Riau sind die natürlichen Waldökosysteme bis auf kleine Gebiete verschwunden. Trotzdem geht die Entwaldung unvermindert weiter. Fast scheint es, als ob ein Wettkampf um die letzten Holzreserven entbrannt ist, bei dem keiner darauf vertraut, dass morgen noch ein Baum stehen könnte.

Die Fläche des Tieflandregenwaldes auf Sumatra schrumpfte zwischen 1990 und 2002 um 60 Prozent. Hauptverantwortlich sind die Zellstoff-, Palmöl- und Holzindustrie sowie die Regierung, die keine Kontrolle ausübt. Den größten Holz hunger aller Beteiligten hat die Zellstoffindustrie.

Fotos: Jens Wieting

Selten geworden auf Sumatra: intakter Wald im Norden der Insel



Der Boom der Zellstoff- und Papierindustrie in Indonesien hat katastrophale ökologische und soziale Folgen. Mit Milliardenkrediten und Bürgschaften gefördert, zerstören die Konzerne die natürlichen Reichtümer und verschärfen die Armut des Landes. Sie sind in vielen Gebieten für Vertreibung und Unterdrückung verantwortlich, sie haben zur Verschuldung Indonesiens beigetragen und sie zerstören den Regenwald.

Indonesien verliert mehr als zwei Millionen Hektar Wald jährlich. Selbst in Schutzgebieten schreitet die Zerstörung voran. Der Anteil des illegal eingeschlagenen Holzes landesweit wird auf 73 bis 88 Prozent geschätzt, der entstandene Schaden wird vom Forstministerium mit 3,7 Milliarden Dollar jährlich angegeben. Der jährliche Holzverbrauch der Industrie liegt bei 73 Millionen Kubikmeter und damit 13mal höher als die vom Forstministerium genehmigte Menge. Die Weltbank schätzt, dass der Tieflandregenwald auf Sumatra 2005 und in Kalimantan 2010 weitgehend vernichtet sein wird.

Während die Holzlieferanten der Sägewerke und Exporteure nur kommerziell verwertbares Holz einschlagen, roden die Zulieferer der Zellstoffindustrie in ihren Konzessionsgebieten den gesamten Baumbestand, um ihren enormen Holzbedarf zu decken und Plantagen anzulegen. Die Akazienplantagen der Konzerne werden etwa alle sieben Jahre durch Kahlschlag geerntet und unter Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden neu gepflanzt. So verschwindet die Artenvielfalt der Wälder und ihr vielfältiger Nutzen für immer, der fruchtbare Boden geht verloren, lokales Klima und Wasserhaushalt ändern sich.

Eine Hauptursache für den unkontrollierten Holzeinschlag ist das Versagen der indonesischen Regierung bei der Kontrolle über die natürlichen Ressourcen. Bei der Konzessionsvergabe herrschen chaotische Zustände, da sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene Genehmigungen zum Holzeinschlag vergeben werden. Aufsicht durch Behörden findet nicht statt bzw. wird

Von illegalen Holzfällern angelegte Straße im Tesso Nilo Gebiet. Sie dringen über die von APRIL unterhaltenen Straßen immer tiefer in die letzten Waldflächen ein

durch Korruption umgangen, bei vielen illegalen Holzgeschäften ist das Militär beteiligt. Transporte mit wertvollen illegal geschlagenen Hölzern für die Sägewerke sowie Rest- und Plantagenholz für die Zellstoffwerke sind Tag und Nacht auf Riaus Straßen und Flüssen unterwegs.

## Regenwaldvernichtung durch APP und APRIL

Die Zellstoff- und Papierfabriken IKPP (APP) und RAPP (APRIL) in der Provinz Riau sind wahrscheinlich die größten industriellen Verbraucher von Holz aus Naturwäldern weltweit. Die sensiblen Waldökosysteme am Äquator, die für ihre Produktion durch Kahlschlag zerstört werden, gehören zu den artenreichsten der Welt. Insgesamt hat die Zellstoffindustrie auf Sumatra mindestens 835 000 Hektar Tropenwald vernichtet. Zwischen 1988 und 2000 wurden in Indonesien etwa 120 Millionen Kubikmeter Holz zu Zellstoff verarbeitet, davon kamen nur zehn Prozent aus Plantagen. Darüber hinaus machen die Konzerne durch ihren Wegebau viele Gebiete für den illegalen Holzeinschlag erst zugänglich, so dass sie mittelbar für Zerstörungen noch weit größerer Regenwaldgebieten verantwortlich sind.

Für ihre jährliche Produktionskapazität von jeweils knapp zwei Millionen Tonnen Zellstoff in Riau verbrauchen APP und APRIL rund neun Millionen Kubik-

meter Holz jährlich, zwei Drittel davon aus Naturwäldern. Jeder der beiden Konzerne hat bisher schätzungsweise 300 000 Hektar Regenwald zerstört.

Laut Zahlen aus dem Forstministerium will APRIL bis 2009 noch 200 000 Hektar Naturwald in Plantagen umwandeln. APP plant die Zerstörung von weiteren 180 000 Hektar Regenwald bis 2007. Im Anschluss soll die Produktion – so die Konzerne – ausschließlich mit Rohstoff aus Plantagen betrieben werden. Spätestens dann wird es ohnehin keine nennenswerten Holzreserven aus Naturwäldern in der Umgebung der Fabriken geben. Experten bezweifeln, dass APP und APRIL den Zeitplan zur Umstellung auf Plantagenholz einhalten können. Die ökologischen und sozialen Funktionen der natürlichen Wälder lassen sich durch Plantagen aber nicht ersetzen. Die Artenvielfalt und ihr Nutzungspotential für die Bevölkerung gehen für immer verloren, Wasserhaushalt und Klima sind gestört.

## Von der illegalen zur legalen Regenwaldvernichtung?

APP und APRIL haben ihren enormen Rohstoffbedarf in den vergangenen Jahren zu einem großen Teil mit illegalem Holz gedeckt. Der WWF und die indonesische Umweltgruppe Walhi haben mehrfach recherchiert, wie Holz aus Urwäldern oder Schutzgebieten an APP





Das Schutzgebiet Tahura. Laut der Umweltorganisation WALHI wurde ein großer Teil des Waldes illegal für die Produktion von APP zerstört

In der Torfwald-Konzession Pelalawan von APRIL wurden zwar 20 Prozent der Fläche von der Umwandlung in Plantagen ausgenommen, doch dabei handelt es sich überwiegend um Flächen, deren wirtschaftliche Nutzung ohnehin nicht möglich ist, da sie zu tief liegen und somit zu feucht sind.

### Neue Schutzgebiete aus Unternehmenshand?

Der WWF Indonesien versucht seit geraumer Zeit durch Vereinbarungen mit beiden Konzernen besonders schützenswerte Waldgebiete vor der Zerstörung zu bewahren. APP konnte sein Image im vergangenen Jahr durch eine Vereinbarung mit dem WWF aufbessern und auch APRIL verkündete im November 2003 der Konzern würde gemeinsam mit dem WWF und dem Forstministerium für den Schutz des Tesso Nilo Gebietes und gegen den illegalen Holzeinschlag eintreten.

Tesso Nilo weist nach WWF-Angaben die höchste, weltweit festgestellte Pflanzenvielfalt auf. Nachdem APRIL hier noch bis 2001 wertvollen Regenwald in Plantagen umwandelte, gab der Konzern im März 2002 ein temporäres Moratorium für den Holzeinschlag in diesem Gebiet bekannt. Doch während die Regierung es bisher versäumt hat, auch nur einen Teil von Tesso Nilo offiziell unter Schutz zu stellen, wird der ver-

und APRIL geliefert wurde. Aufgrund des Drucks von Umweltorganisationen beendeten beide Fabriken in jüngster Zeit das Geschäft mit einer Reihe von Lieferanten, die nachweislich illegal geschlagenes Holz verkauft hatten.

Bei APP war aber trotz mehrfacher Nachfrage von ROBIN WOOD angeblich niemand verfügbar, der die Kontrolle hätte demonstrieren können. Die einzige erhältliche Information war, dass bisher noch keine EDV bei der Zulieferung eingesetzt wird. Ein Vertreter von APP räumte ein, dass das Unternehmen derzeit nicht garantieren könne, dass kein Holz aus Schutzgebieten in die Fabrik gelange.

Rund 30 Prozent der Konzessionsflächen von APP sind auf Distriktebene vergeben worden. Diese Genehmigungen sind allerdings vor einiger Zeit von der Zentralregierung für ungültig erklärt worden. Der Einschlag in diesen Gebieten ist demnach illegal.

Neben dem illegalen Holzeinschlag außerhalb von Konzessionsgebieten werden auch bei der Abholzung innerhalb der genehmigten Gebiete Gesetze nicht befolgt. Die Bestimmungen für den Holzeinschlag in Indonesien sehen u. a. vor, dass die Ufervegetation von Fließgewässern und Hanglagen nicht gerodet werden dürfen. In Gebieten, die zur Umwandlung in Plantagen bestimmt sind, müssen 20 Prozent der Fläche ge-

schützt werden. Seit 2001 ist der Einschlag der vom Aussterben bedrohten Baumart Ramin nicht mehr erlaubt. Außerdem dürfen laut Gesetz produktive Waldflächen, die mehr als 20 Kubikmeter Holz kommerziell verwertbarer Baumarten aufweisen, nicht in Plantagen umgewandelt werden. Dasselbe gilt für Torfwälder auf Standorten mit einer Torfschicht von mehr als drei Metern.

Sowohl APP als auch APRIL ignorieren mit dem Kahlschlag in den Torfwaldgebieten Riau indonesische Gesetze. Die Waldflächen im Pelalawan-Sektor, die von APRIL gerodet werden, haben ein Volumen von 170 – 244 Kubikmeter Holz und wahrscheinlich auf der gesamten Fläche einen Torfkörper von mehr als drei Metern. APRIL rodet in den Torfwäldern auch die streng geschützte Baumart Ramin. Dieselben Rechtsverstöße dürften für die Torfwaldgebiete gelten, die von APP vernichtet werden.

Sumatra-Elefanten, die ihren natürlichen Lebensraum in Riau verloren haben, werden in Trainingscamps gehalten





## Die Bilanzen von APP und APRIL: Schulden, Vertreibung, Repression, Umweltzerstörung

Unter dem Dach von Asia Pulp & Paper Company Ltd. (APP) mit Sitz in Singapur sind alle Zellstoff- und Papierfabriken des Konzerns Sinar Mas zusammengeschlossen.

APP gehört zu den zehn größten Zellstoff- und Papierproduzenten weltweit. Der Aufbau der industriellen Infrastruktur war nur möglich, da APP Kredite und Bürgschaften aus westlichen Ländern erhielt. Aus Deutschland erhielt der Konzern Kredite von der Commerzbank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank, die Bundesregierung gewährte Hermesbürgschaften für Geschäfte mit APP, von denen noch über 630 Millionen Euro ausstehen. Insgesamt verschuldete sich APP mit 14 Milliarden Dollar.

Anfang 2001 erklärte sich APP für zahlungsunfähig, die Verhandlungen mit den Gläubigern über eine Umschuldung dauern noch an. Es steht zu befürchten, dass die Gläubiger Regenwaldzerstörung und die Unterdrückung der Bevölkerung in Kauf nehmen, damit die Kredite zurückbezahlt werden. Gleichzeitig verfolgt APP Expansionspläne in China, wo der Konzern Papierfabriken mit Zellstoff aus Indonesien betreiben will. Wieder unterstützt die Bundesregierung das Geschäft mit Hermesbürgschaften.

Auf 50 bis 60 000 Hektar der von APP beanspruchten Konzessionsflächen bestehen ungelöste Landrechtskonflikte. Seit dem Ende des Suharto-Regimes protestieren die Menschen trotz andauernder Repressionen gegen die Aneignung ihres Landes durch den Konzern. Die amerikanische Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch wirft dem Konzern vor, im Jahr 2001 mit privaten Sicherheitskräften Proteste der Bevölkerung gegen die Aneignung ihres Landes mit brutaler Gewalt beendet haben. Bei einem dieser Übergriffe wurden fünf Menschen zum Teil schwer verletzt, Häuser zerstört und 58 Personen verhaftet.

APP setzt bei der Produktion Chlorbleicheverfahren ein, die nicht dem Stand der Technik entsprechen und zu starker Abwasserbelastung führen. Die Bevölkerung am Siak, aus dem 11 000

Menschen Trinkwasser beziehen, klagt über Hautkrankheiten und den Rückgang der Fischbestände.

Der Konzern APRIL (Asia Pacific Resources International Holdings Ltd.) hat seinen Sitz ebenfalls in Singapur und gehört zum Firmenimperium Raja Garuda Mas (RGM) der Familie Tanoto. Auch diese Unternehmensgruppe ist neben der Zellstoff- und Papierproduktion auch im Palmöl- und Holzgeschäft aktiv. In Riau betreibt APRIL die Zellstoffproduktion Riau Andalan Pulp & Paper (RAPP) und die Papierfabrik Riau Andalan Kertas (RAK).

Die Produktionsanlagen wurden mit Unterstützung der internationalen Finanzwelt in Form von Krediten, Bürgschaften, Aktien und Anleihen gebaut. Ende der neunziger Jahre geriet der Konzern in Zahlungsschwierigkeiten, gegenwärtig hat APRIL Schulden in Höhe von rund 1,2 Milliarden Dollar.

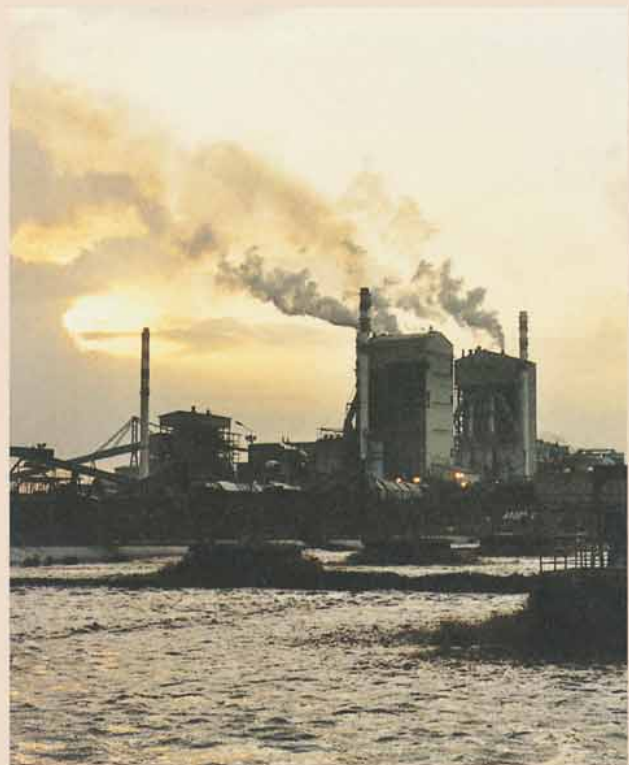
Nach Angaben des Konzerns gibt es auf einer Fläche von 11 730 Hektar in Riau ungelöste Landrechtskonflikte. APRIL setzte den Ausbau seiner Infrastruktur in Riau gegen den Protest der lokalen

Bevölkerung durch, die ihre Landrechte verletzt sah. 1997 gab es Verhaftungen und Verletzte. Später zahlte der Konzern Entschädigungen an die Dörfer, ihr Land erhielten sie aber nicht zurück.

Auch APRIL setzt chlorhaltige Verbindungen zur Bleiche ein. Zwar sind Anlagen und Prozesse von RAPP moderner als die von APP, dennoch klagen die Menschen nahe der Fabrik über die Folgen der Wasserverschmutzung.

Zu RGM gehört auch das Zellstoffwerk Toba Pulp Lestari in Porsea. Diese Anlage wurde 1984 gebaut und belastete die Umwelt erheblich mit Schadstoffen. Unter Suharto wurde der Widerstand der Bevölkerung mit Polizei und Militär unterdrückt. 1999 erreichten die Proteste ihren Höhepunkt, zwei Menschen wurden erschossen, viele verletzt. Danach verfügte Präsident Habibie die Schließung der Anlage. Anfang 2003 wurde die Zellstoffproduktion trotz anhaltender Proteste unter dem neuen Namen PT Toba Pulp Lestari mit Polizeischutz wieder aufgenommen. Wieder wird der Protest mit Gewalt niedergeschlagen.

APP und APRIL betreiben in der Provinz Riau zwei der größten Zellstoff- und Papierfabriken der Welt. Das Foto zeigt die RAPP-Fabrik von APRIL







**Illegaler Holztransport aus Tesso Nilo für die Zellstoffindustrie, erkennbar an der minderwertigen Qualität**

bliebene Wald von illegal operierenden Holzfällern Tag für Tag weiter zerstört. Die Holzfäller benutzen dabei die von APRIL gut ausgebauten Sandpisten, die das Waldgebiet durchschneiden, zum Transport und als Ausgangspunkt für ihren eigenen Wegebau.

Obwohl APP und APRIL sich verpflichtet haben, kein Holz von Lieferanten aus Tesso Nilo anzunehmen, stellte ROBIN WOOD vor Ort fest, dass weiterhin Holz für die Zellstoffproduktion aus dem Gebiet abtransportiert wird. WWF-Experten schätzen, dass Tesso Nilo 2006 entwaldet ist, wenn keine wirksamen Maßnahmen ergriffen werden.

Im August 2003 vereinbarten der WWF und APP, dass der Konzern Teile seiner Konzessionsgebiete unter ein Moratorium stellt, die Produktion zukünftig auf eine legale und ökologisch vertretbare Basis stellt und die Landrechtskonflikte mit der lokalen Bevölkerung löst. Sechs Monate später stellte der WWF nach Vorlage des APP-Aktionsplans ernüchtert fest, dass der Konzern in den kommenden zwei Jahren weitere 180 000 Hektar Wald ohne Prüfung der Schutzwürdigkeit roden will. Auch unter Aspekten der Legalität der Operationen und der Lösung der Landrechtskonflikte erfülle der Konzern die Vereinbarungen nicht. Die Gebiete, die APP unter Schutz stellen wolle, seien ohnehin seit zehn Jahren von der Provinz als Reser-

vat vorgesehen und nicht wirtschaftlich nutzbar für den Konzern, da es sich um Schutzgebiete handelt.

Das Gebiet, dass APP von der Nutzung ausnehmen will, liegt zwischen den Schutzgebieten Bukit Batu und Siak Kecil. Laut von ROBIN WOOD befragten Experten werden auch diese Gebiete weiter von illegalen Holzfällern geplündert, die mit schweren Maschinen Kanäle bauen, um die Bäume abzutransportieren. Gleichzeitig zerstört APP in benachbarten Konzessionen ökologisch sensible Torfwälder. Laut Aussage eines Mitarbeiters könne derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzern dabei die Grenzen des Schutzgebietes Bukit Batu überschritten hat, da angeblich unterschiedliche Kartenversionen von diesem Reservat existieren.

### **Kahlschlag im Torfwald**

APP und APRIL behaupten sie würden nur „degradierte“ Wälder roden und in Plantagen umwandeln. Tatsächlich zerstören die Konzerne überwiegend Regenwald mit hoher Artenvielfalt. Selbst der Sekundärwald, der bereits in der Vergangenheit genutzt wurde, bietet Lebensraum für viele gefährdete Tiere und Pflanzen, die in den Plantagen nicht überleben können. Zur Zeit roden beide Konzerne Torfwaldgebiete im Osten Ri-

aus. ROBIN WOOD konnte beobachten, wie täglich mehrere Lastkähne aus APP-Konzessionsgebieten in der Umgebung der Schutzgebiete Bukit Batu und Siak Kecil Tropenholz an die Fabrik liefern. Nach APP-Angaben werden jeden Tag etwa 20 000 Tonnen Holz von 16 – 18 Schiffen abgeladen.

Um den Regenwald auf den Torfstandorten in Plantagen umzuwandeln, wird von den Unternehmen ein Netz von Kanälen gebaut, um den Wasserstand zu kontrollieren und das Holz abzutransportieren. Neue Untersuchungen der indonesischen Torfwälder haben ergeben, dass Eingriffe in dieses Ökosystem die Waldbrandgefahr drastisch erhöhen und den Treibhauseffekt verschärfen. Die Torfflöze in diesen Ökosystemen können 18 Meter Tiefe reichen. Sie sind im Laufe von 20 000 Jahren gewachsen und speichern riesige Mengen Kohlenstoff. Auf einem Hektar dieser Wälder wurden bis zu 120 Baumarten festgestellt, deren höchsten Exemplare 50 Meter Höhe erreichen. Während der verheerenden Brände 1997/98 in Indonesien, von denen zehn Millionen Hektar Wald betroffen waren, wurden hochgerechnet 0,8 – 2,5 Gigatonnen Kohlendioxid freigesetzt, die überwiegend aus der Verbrennung von Torf stammten. Das ist etwa genauso viel wie in normalen Jahren weltweit auf die menschliche Landnutzung zurückgeht (1,6 Gigatonnen). Der Anstieg der Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre verdoppelte sich 1997. Ein APP-Vertreter erklärte gegenüber ROBIN WOOD in den Konzessionsgebieten bei Bukit Batu seien bereits kürzlich Brände ausgebrochen, was der Konzern nicht verhindern könne.

APRIL erlaubte ROBIN WOOD einen Besuch seiner knapp 80 000 Hektar umfassenden Pelalawan-Konzession, in der bereits der größte Teil der Flächen in Plantage umgewandelt worden sind. Zwar hat APRIL eine Untersuchung der ökologischen Bedeutung dieses Gebietes in Auftrag gegeben, doch wurde das Ergebnis nicht öffentlich gemacht. ROBIN WOOD verfügt lediglich über auszugswise Informationen.

Der Wald in diesem Gebiet war, wie APRIL-Mitarbeiter erläuterten, lange Zeit ungestört und beinahe undurchdringlich. Aus der Untersuchung einer Universität geht hervor, dass hier sieben geschützte Baumarten vorkommen so-



wie mindestens 78 Vogelarten (z. B. Nashornvogel), acht Arten von Reptilien und 20 Säugetierarten, darunter fünf Affenarten (u. a. Gibbons und Makaken) sowie der Sumatra-Tiger. Bisher sind etwa 50 000 Hektar Regenwald in dieser Konzession vollständig zerstört worden und ein Kanalnetz von 800 Kilometern zur Bewirtschaftung der Akazienplantagen geschaffen worden.

Die isolierten Restwaldbestände sind nicht groß genug, um das Überleben der bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten. Sie sind schon jetzt durch die umgebende Nutzung, Austrocknung und Wind stark beeinträchtigt. Hinzu kommt die großflächige Störung des natürlichen Wasserhaushaltes, die hohe Waldbrandgefahr bei Trockenheit sowie das Risiko des illegalen Holzeinschlags, wenn Holzfäller über Straßen oder Kanäle des Konzerns in das Gebiet kommen.

Es kursieren Gerüchte, dass APRIL weiter Richtung Osten expandieren will: Weitere 50 000 Hektar Wald sollen demnach Plantagen weichen und eine

Straße zur Ostküste gebaut werden, um in Zukunft den Export bzw. Import von Holz zu ermöglichen. Es ist zu befürchten, dass APRIL dann Tropenholz aus Borneo für seine Fabrik importieren wird. Auch APP baut seine Infrastruktur im Küstengebiet aus und verfolgt wahrscheinlich ähnliche Pläne, um in Zukunft auf Holz aus größerer Ferne zurückgreifen zu können. Noch aber bedient sich das Unternehmen ebenfalls im Tieflandregenwald Sumatras.

### ROBIN WOOD wird aktiv

Die bittere Erkenntnis der ROBIN WOOD-Recherche auf Sumatra: Während APP und APRIL versuchen, sich als Naturschützer präsentieren, geht der Raubbau am Regenwald in den benachbarten Konzessionsgebieten ungebremst weiter. Dabei missachten die Konzerne fortwährend die indonesischen Gesetze.

Die unter ein Moratorium fallenden Flächen werden gleichzeitig weiter illegal eingeschlagen und stehen noch immer

nicht offiziell unter Schutz. Zum Teil gelangt immer noch Holz aus diesen Gebieten in die Zellstoffmühlen. Der einzige Ausweg aber wäre, dass die Konzerne den Holzeinschlag in den verbleibenden natürlichen Wäldern beenden und ihre Produktion auf die Kapazität der bestehenden Plantagenflächen reduzieren.

APP und APRIL haben schon zu lange auf Kosten des Naturerbes der Menschheit Gewinne gemacht. ROBIN WOOD fordert zusammen mit indonesischen Umweltschutzorganisationen Papierfabriken, Papierhändler und Verbraucher auf, auf Zellstoff und Papier aus Indonesien zu verzichten, solange der Raubbau am Regenwald nicht beendet wird.

Papier der Konzerne APP und APRIL wird auch im deutschen Handel angeboten. ROBIN WOOD verfolgt die Spur von Produkten aus Regenwaldzerstörung im deutschen Handel, protestiert gegen Papier aus Raubbau und macht sich für Recyclingpapier stark. Karstadt, die Kaufhauskette Kloppeburg, die Deutsche Post mit ihrer Tochter McPa-

**Eingriffe in das besonders sensible Ökosystem Torfwald erhöhen die Waldbrandgefahr dramatisch und verschärfen den Treibhauseffekt**







Stellvertretend für viele Indonesier fragt Harry Oktavian von der Hakiki Foundation: „Wie lange soll diese Tragödie weiter gehen?“

per, die Dohle Handelsgruppe und ihr Lieferant Schreyer sind dem Aufruf von ROBIN WOOD gefolgt und haben Produkte von APP und APRIL aus dem Sortiment genommen. Papier Union, das größte Papierhandelsunternehmen Deutschlands und wahrscheinlich der größte Importeur von APRIL-Papier in Europa (15 000 von 80 000 Tonnen) hat sich darauf beschränkt, nur Papier aus Plantagenholz abzunehmen und ist damit weiterhin mitverantwortlich für die Umwandlung von artenreichem Regenwald in naturferne Monokulturen.

## Die ROBIN WOOD-Papierkampagne

Die Regenwaldzerstörung und die Missachtung der Landrechte der lokalen Bevölkerung auf Sumatra ist nur ein Beispiel von vielen weltweit für die sozialen und ökologischen Folgen unseres Papierkonsums. Der Papierverbrauch in den Industrieländern ist ein typisches Beispiel für nicht nachhaltiges Konsumverhalten auf Kosten der globalen natürlichen Ressourcen. Jede/r Deutsche verbrauchte im Jahr 2001 durchschnittlich 226 Kilogramm Papier. Damit gehört Deutschland weltweit zu den Spitzenreitern unter den Papierverschwendern. Hierzulande verbraucht jede/r von uns in einem Jahr die gleiche Menge

Das Ende: Holz für APRILs Zellstoffproduktion

Papierprodukte wie ein Mensch in Indien in 50 Jahren. Der Papierverbrauch hat sich seit 1950 mehr als versiebenfacht – Tendenz steigend.

Für die Papierproduktion wird weltweit jeder fünfte eingeschlagene Baum verwendet. Rund 90 Prozent des in Deutschland für die Papierherstellung benötigten Zellstoffs werden importiert. Der Großteil der Importe stammt aus nordischen Waldregionen, doch der Importanteil von Zellstoff und Papier aus den Tropen nimmt zu. Deutschland ist daher in hohem Maße mitverantwortlich dafür, dass Wälder zerstört und die Rechte der lokalen Bevölkerung missachtet werden.

### ROBIN WOOD fordert:

- Die Papierindustrie soll den Einsatz von Altpapier bei der Papierherstellung steigern und Zellstoff aus einer nachweislich ökologisch und sozial verträglichen Waldnutzung einsetzen
- Unternehmen, staatliche Stellen und Privathaushalte sollen ihren Papierverbrauch reduzieren und Recyclingpapier nutzen
- Der Handel soll Produkte aus Recyclingpapier anbieten und Frischfaserpapier aus Urwaldzerstörung und Landrechtsverletzungen aus dem Sortiment ausschließen
- Die Bundesregierung soll die Außenwirtschaftsförderung für die Papierindustrie an ökologische und soziale Min-

destandards binden und den Import von Holz und Holzprodukten, die aus einer zerstörerischen Waldnutzung stammen, verbieten

### Zum Weiterlesen:

- Adelphi (2004): *Illegal logging*, [www.adelphi-research.org/](http://www.adelphi-research.org/)
- Friends of the Earth (2001 + 2002): *Paper Tiger, Hidden Dragons 1 + 2*, [www.foe.co.uk/campaigns/corporates/case\\_studies/app/oder/april/](http://www.foe.co.uk/campaigns/corporates/case_studies/app/oder/april/)
- Human Rights Watch (2003): *Without Remedy*, [www.hrw.org/reports/2003/indon0103/](http://www.hrw.org/reports/2003/indon0103/)
- ROBIN WOOD: [www.robinwood.de/urwaldpapier/](http://www.robinwood.de/urwaldpapier/)
- Urgewald (2001): *Tabula Rasa auf Sumatra*, [www.urgewald.de/kampagnen/papier\\_und\\_wald/index.htm](http://www.urgewald.de/kampagnen/papier_und_wald/index.htm)
- Watch Indonesia, Berlin: [home.snafu.de/watchin](http://home.snafu.de/watchin)
- WWF (2003): *Elefantenwald im Ausverkauf*, [www.wwf.de/presse/presse-archiv/artikel/01124/](http://www.wwf.de/presse/presse-archiv/artikel/01124/)

ROBIN WOOD dankt Misereor für finanzielle Unterstützung der Recherche sowie des Drucks dieser Beilage.

Weitere Informationen gibt es bei:  
 ROBIN WOOD, Postfach 10 21 22,  
 28021 Bremen, Tel.: 0421/59828-8,  
 Fax: -72, [info@robinwood.de](mailto:info@robinwood.de)  
**Fachauskünfte:**  
 Tel.: 040/380892-18, Fax: -14,  
[tropenwald@robinwood.de](mailto:tropenwald@robinwood.de)  
**Spendenkonto:**  
 ROBIN WOOD Sozialbank Hannover,  
 BLZ 251 205 10, Konto-Nr. 845 55 00

Keine Anzeige!

**WIR HANDELN MIT PAPIER -  
UND MIT GROSSEM ERFOLG**



**PAPIER  
UNION**  
Inapa Deutschland

Wir kaufen aus Sumatra nur das Papier aus Plantagenholz. Dass der Konzern APRIL täglich über 100 Hektar Regenwald zerstört, um neue Plantagen anzulegen, ist uns doch egal.